


Räume, gestufte Übergänge und
Blickachsen machen das Split-Level-Haus
zu einer ungewöhnlichen Wohntlandschaft.



FEINE SCHIEFLAGE

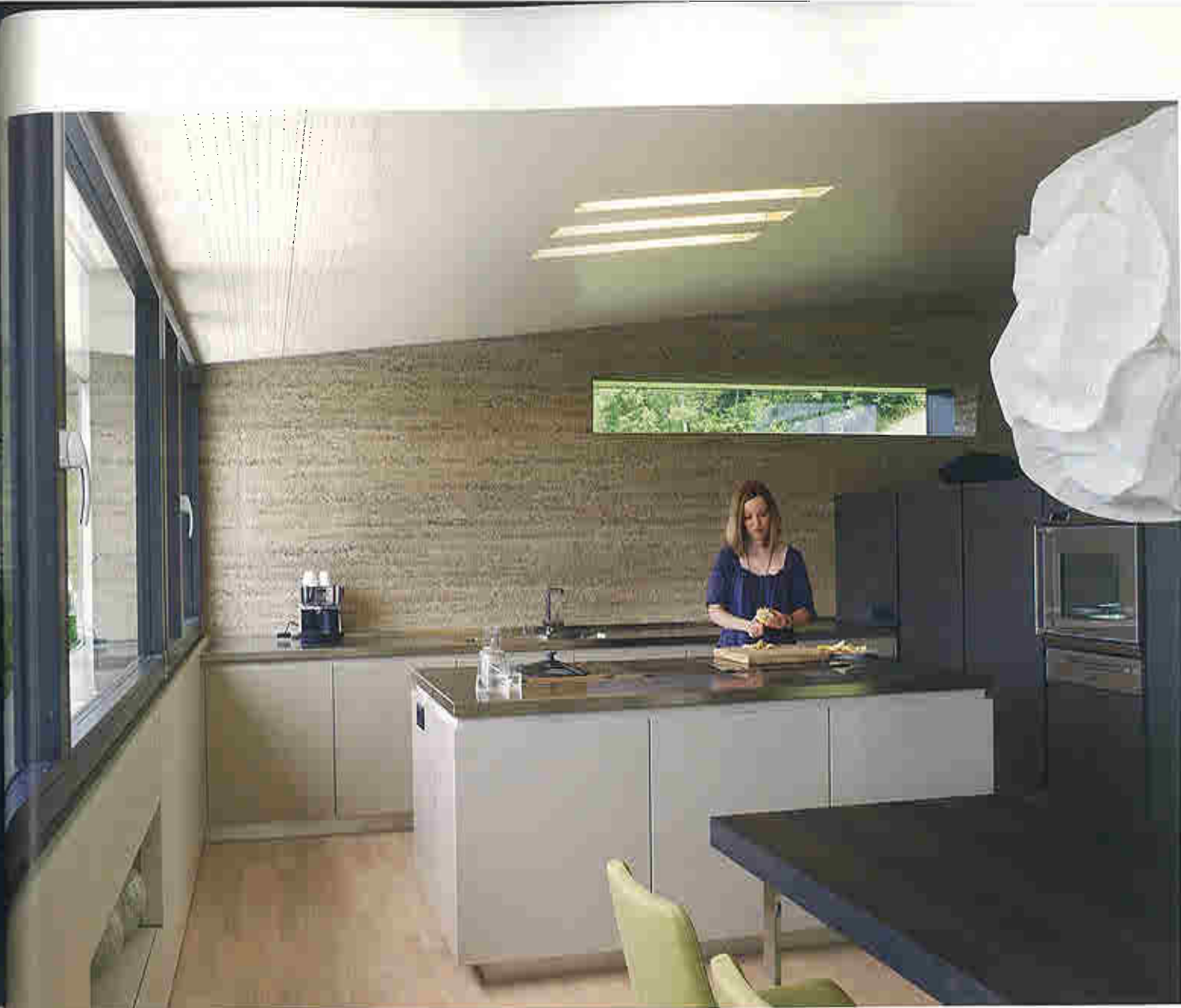
TEXT RUTH HÄNDLER FOTOS WINI SULZBACH / KÜHNLE/KNÖDLER

Aus der Not mit dem felsigen Untergrund machte Dieter Klammer eine
Tugend: Der Vorarlberger Architekt passte sein Haus der Neigung des Hangs
an und schuf mit Rampen und Treppen ein vielschichtiges Raumgefüge

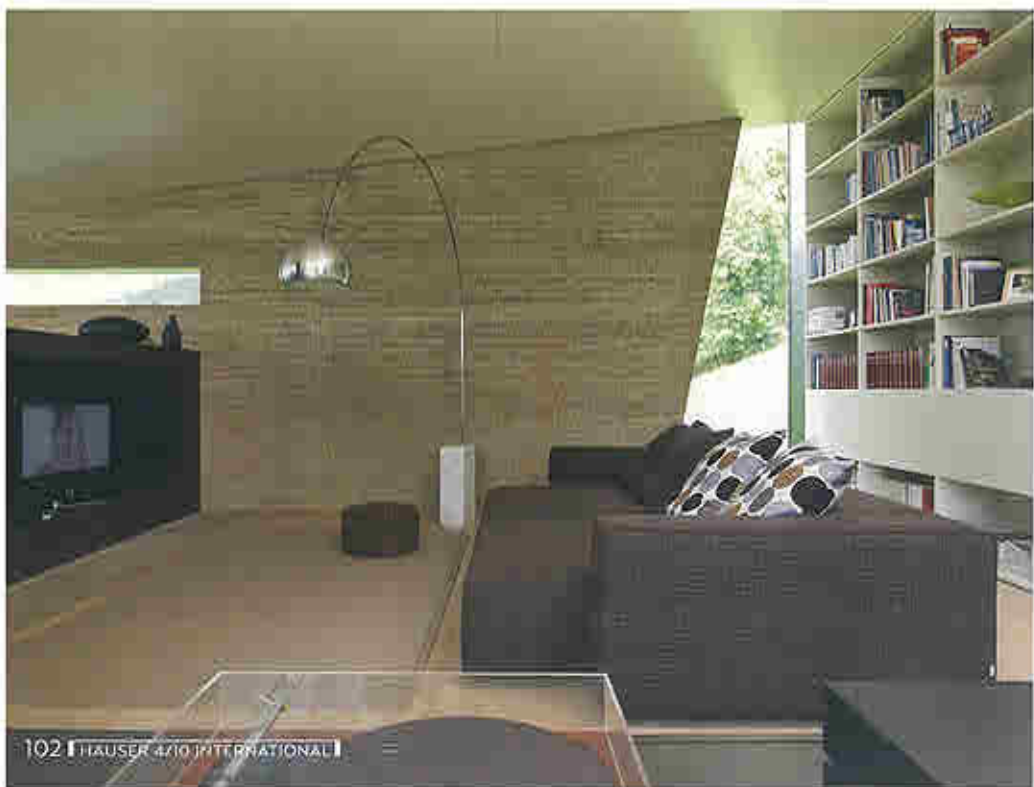


Eine sanft geneigte Rampe führt vom Eingang her, am Wohnbereich vorbei, hinunter zum Esstisch und zur Küchenzeile. Der Holzofen mit dem gespachtelten Lehm-Kasein-Putz dient als Raumteiler zwischen den beiden Ebenen.

DIE SCHIEFE EBENE ALS PROMENADE



KLARE LINIEN, ARCHAISCHER KONTRAST



Alle Räume profitieren von der Entscheidung, das Hanghaus nicht einseitig zur Fernsicht ins Tal zu orientieren. In unterschiedlich gerahmten Ausschnitten bleibt die Natur der direkten Umgebung präsent und wird reflektiert in den Farben des Interieurs. Einen starken Akzent setzt die Stampflehmwand (links) des Vorarlberger Lehmbaupioniers Martin Rauch.

M

an muss schon genau hinschauen, um im Vorarlberger Ort Klaus das Haus von Claudia und Dieter Klammer zu entdecken. Denn der Solitär knallt nicht mit weißem Putz oder hellem Holz aus dem Grün, sondern ist nobel der Natur eingepasst. Wie ein Findling, der vor Ort in kantige Form geschliffen wurde, liegt der schiefergraue

Quader auf dem Hang namens Tschütsch. „50 Zentimeter unter uns ist hier alles Fels“, erklärt Bauherr und Architekt Dieter Klammer. So entstand die Idee, das Haus flächig auf den steinigen Rücken zu packen und dessen schroffer Schräge talwärts zu folgen. Draußen und drinnen, auf Treppen und Rampen, die vom Eingang nach unten führen, aber auch in den intimen Höfen, die auf mehreren Ebenen Ausblicke bieten, bleibt man immer den Wiesen ringsum nahe.

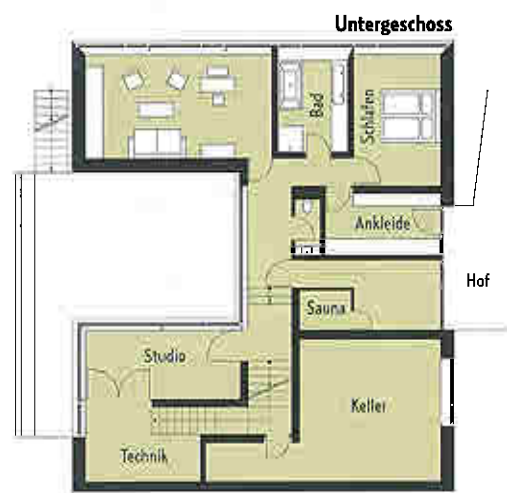
Die Klammers sind die ersten, die hier am neu erschlossenen Südwesthang mit dem weiten Blick ins Vorderland gebaut haben. Auf dem ererbten 650-Quadratmeter-Grundstück legen sie mit ihrem markanten Domizil jetzt ein Qualitätsniveau vor, das selbst in Vorarlberg herausragt, dem kleinen Land mit der großen Zahl an interessanten Privathäusern. Den wohl größten Luxus hat der Architekt

In nahezu allen Wohnbereichen besticht das Haus durch seine Blickachsen, ob aus der Küche oder schon vom Eingang aus bis in die weite Ebene





Einsam auf dem grünen Felsrücken: Bisher schotten die Klammers ihr gartenloses Haus in der grauen Zinkhaut bloß gegen Spaziergänger ab. Die direkten Nachbarn sind nur Schafe.



DIETER KLAMMER
HAUS KLAMMER, VORARLBERG/ÖSTERREICH



Architekten: architekturterminal hackl und klammer, Walgaustraße 41, A-6832 Röhthis, Tel. +43-55 22-441 66, www.architekturterminal.at **Baubeginn:** 2004 **Fertigstellung:** 2007 **Wohnfläche:** 104 m² **Grundstücksgröße:** 650 m² **Baukosten:** 400 000 Euro **Bauweise:** massiv (Hanggeschoss), vorgefertigte Holzbauweise (Obergeschoss) **Fassade:** Rheinzink, vorbewittert, schiefergrau **Dach:** Pultdach, 7° **Raumhöhe:** 2,30-3,10 m **Decken- und Wandoberfläche:** Decken: Akustikdecke, Wände: Farbanstrich, gebürstet, in den Schlafräumen Lehmputz **Fußboden:** Eichenparkett, weiß geölt, im Bad Pandomo **Jahresheizwärmebedarf (Qh):** 50 kWh/m²a

UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER
WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISS
MÖBEL UND HERSTELLERADRESSEN
AUF SEITE 126

► seinem eigenen Heim mit der langen Planungsphase geschenkt. Ob Raumaufteilung, Einbauten, Blickbezüge oder Materialien, alles ist so gut durchdacht, dass es ganz selbstverständlich erscheint. „Ein Hauptthema“, sagt Dieter Klammer, „war natürlich die Fassadenfarbe.“ Dabei wirkt der homogene Körper mit den scharfen, bündigen Einschnitten so, als könne er gar keine andere Haut haben wie eben jene aus dem dünnen, vorpatinierten Rheinzink: mit den markanten horizontalen Falten, die optisch der Schiefelage entgegenwirken, und den leicht welligen Flächen, die je nach Sonnenstand changieren.

Klammer kennt sich aus mit unkonventionellen Wohlfühlhüllen für die regional-typischen Holzkonstruktionen: Mit Büropartner Martin Hackl machte er einen Stadel aus dem 19. Jahrhundert fit als Arbeitsort des gemeinsamen „architektur.terminals“ in Röhthis. Die Bretterfassade der Scheune tauschten die Architekten gegen eine Haut aus Polycarbonatplatten, die die alte Balkenkonstruktion durchschimmern lässt.

Das Haus von Claudia und Dieter Klammer ist im Eingangsgeschoss ebenfalls aus Holz gefertigt. Das darunterliegende Schlafgeschoss in Massivbauweise hat die gleiche Grundfläche. 150 Quadratmeter misst die gesamte Wohnfläche, aber über die innere Größe der abwechslungsreichen architektonischen Landschaft unterm schiefen Dach sagt diese Zahl wenig aus.

Schon im Entree kann man bewundern, wie innen und außen zusammenspielen. Mit raumhoher Verglasung weitet sich das Interieur optisch an zwei Seiten in den großzügigen Patio. Eine sanfte Rampe führt talwärts zur offenen Küche und zum Esstisch, dem lichtdurchfluteten Bereich, der sich über einer Brüstung zur Aussicht auf das Schweizer Rheintal öffnet. Als luftige Lounge setzt sich dieser Raum jenseits der Glastür unterm Hausdach fort. „Im Sommer“, erzählt Dieter Klammer, „sitzen wir abends entweder hier mit Blick auf die Lichter im Tal oder etwas tiefer im Innenhof unterm Sternenhimmel.“

Entlang der Betonscheibe, die dieses Außenzimmer abschirmt, sorgt ein beleuchtetes Wasserbecken für Atmosphäre in der warmen Jahreszeit. In den Herbst- und Wintermonaten bietet der im Vergleich zum Essbereich eher introvertierte Wohnraum in der zweiten Reihe einen Rückzugsort am Kaminfeuer. Die Weitsicht ins Tal ist hier ausgeblendet. Stattdessen fängt ein hoher Glasschlitz das Leben am Hang ein, wo sich außer den Katzen, die um die Obstbäume schleichen, auch mal ein Fuchs oder ein Reh sehen lässt.

Zu dieser Erdnähe passt das starke Rückgrat des Raumes. Die über acht Meter lange Stampflehmwand des renommierten Vorarlberger Lehmbaupioniers und Künstlers Martin Rauch macht mit ihrer Schönheit zudem die Kraft spürbar, die in der Natur steckt. Es versteht sich, dass auch Architekt Klammer diese Energie anzapft für die Heizung seines gut gedämmten Hauses: mit Erdwärme und mit Warmwasserkollektoren in der Südwestfassade. ■

Willkommens-Angebot
Ihre Einladung
in die Welt
der Kunst.
Limitiertes Angebot

Ihre Vorteile auf einen Blick:

ANGEBOT Sie erhalten eine Ausgabe von art gratis

ERSPARNIS Wenn Sie art weiter lesen möchten, sparen Sie 10% gegenüber dem Einzelkauf.

FREI HAUS Sie bekommen art kostenlos geliefert.

KEIN RISIKO Sie lesen nur, solange Sie möchten.

1 Ausgabe GRATIS!



Sichern Sie sich jetzt Ihr art Gratis-Exemplar und testen Sie Europas größtes Kunstmagazin. Wenn Sie art weiterhin lesen möchten, erhalten Sie die Ausgaben selbstverständlich bequem frei Haus.

Schnell bestellen:

Bitte immer Bestell-Nr. angeben: 716 244

PER TELEFON
01805.861 80 00

art erscheint im Verlag Gruner + Jahr AG & Co KG, Tobias Seikel, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Handelsregister: AG Hamburg, HRA 0150.
Vertrieb: DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, Dr. Olaf Conrad, Düsternstr. 1, 20355 Hamburg, Handelsregister: AG Hamburg, HRB 95 752.
*0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus dem dt. Mobilfunk.